

NAJU VERSUM

Ein Storch auf Weltreise



Rudi Rotbein fliegt in den Süden



Begegnung mit einem
schrägen Vogel



Segeln auf heißer Luft



Blinder Passagier
an Bord

Liebe Kinder,

begleitet mich auf meiner abenteuerlichen Reise nach Südafrika! Entdeckt die Welt von oben. Erfahrt mehr über mich und die vielen Länder, über die ich hinwegsegle. Aber Vorsicht: die Reise wird lang und anstrengend. Vor uns liegen über 10.000 Kilometer. An manchen Tagen werden wir bis zu neun Stunden am Stück fliegen und Länder ohne Rast überqueren. Gemeinsam werden wir durch dick und dünn fliegen, denn unsere Reise birgt so manche Gefahren und Überraschungen. Also, packt euch reichlich Proviant für die lange Reise ein, schnallt euch an und auf geht's in den Süden!

Hilde, meine Storchenfrau, hat unser Sommerquartier bereits vor einigen Tagen verlassen. Ich werde sie erst wieder im nächsten Jahr sehen, denn sie verbringt die Wintermonate an einem anderen Ort als ich. Ich fliege über die östliche Route nach Südafrika, Hilde schlägt die westliche Route ein. Möchtet ihr wissen, wo sie den Winter verbringt? Kein Problem! Ihr findet es heraus, in dem ihr die Fragen auf jeder Seite beantwortet. Für jede Antwort bekommt ihr den Namen eines Landes, das Hilde bei ihrer Reise überfliegt. Schreibt die Länder der Reihenfolge nach auf und sucht sie dann auf der Karte auf Seite 19. Verbindet die Länder mit einem roten Stift. Wenn eure Antworten alle richtig waren, erfahrt ihr, wo sich Hilde im Winter aufhält und auf welchem Weg sie dorthin fliegt.

Übrigens: Wenn du wissen willst, wie ich es schaffe, stundenlang auf einem Bein zu stehen und warum ein Knochen von mir „Wunschknöchen“ heißt, dann flieg doch mal auf unserer Website vorbei: www.storchenreise.de!



In diesem Heft

Abflug in den Süden	4
Blinder Passagier an Bord	5
Segeln auf heißer Luft	6
Nichts als heiße Luft	7
Landung in Istanbul	8
Rudi Worldwide	9–12
Ein schräger Vogel	13
Gefahren auf der Reise	14–15
Endstation Südafrika	16–17
Hilde hinterher	18–19

Kommt mit

NAJUVERSUM



gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de



Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Die Naturschutzjugend (NAJU) ist die Kinder- und Jugendorganisation des NABU. Mit über 80.000 Mitgliedern ist sie der führende Kinder- und Jugendverband in der außerschulischen Umweltbildung und im praktischen Naturschutz. In über 1000 Gruppen setzen sich Kinder und Jugendliche bis 27 Jahren für den Natur- und Umweltschutz ein. Weitere Infos und Mitmachangebote bietet www.NAJU.de.

Impressum

NAJUversum – das Kindermagazin ist die Mitgliederzeitung für alle NAJU-Mitglieder bis zwölf Jahre.

Hanna Thon – NAJU im NABU e. V. (V.i.S.d.P.)
Bundesgeschäftsstelle
Karlplatz 7
10117 Berlin

Telefon: 030 652 137 52 0

Konzept und Redaktion:
Meike Lechler, NAJU Bundesverband

Fachlektorat: Kai Thomsen

Zeichnungen:

Bengt Fosshag (Rudi Rotbein), Miriam Schruhl, Julia Gößmann, Natalia Bayduzha und Mila Redko (Karte, S. 18)

Fotos: Vera Trachmann (S. 4), Kai Thomsen (NABU, S. 5)

Gestaltung:

cobra youth communications, Berlin

Druck: Warlich Druck Meckenheim GmbH

Ab in den Süden

Mein Sommerquartier zu verlassen fällt mir schwer. Fünf Monate habe ich mit meiner Storchfrau Hilde in einem Nest hoch oben auf einem alten Bauernhaus gelebt und eine Familie gegründet. Zwei Eier hat Hilde gelegt, aus denen sich nach 30 Tagen nacheinander unser Nachwuchs mit dem Schnabel frei geklopft hat. Aus den beiden, in den ersten Stunden noch blinden Storchbabys, sind im Laufe des Sommers zwei stattliche Jungstörche geworden.

Dafür haben Hilde und ich gesorgt, denn sie brauchen für ihren ersten Flug in den Süden ordentlich Fettreserven. Bergeweise Regenwürmer, Insekten, Raupen, Mäuse, Frösche und Grashüpfer haben wir tagtäglich für unseren Nachwuchs gesammelt. In ihren jungen Schnäbeln ist in den ersten Wochen mehr Futter verschwunden als in unseren. Kein Wunder, dass die beiden bereits nach knapp acht Wochen fast so groß waren wie wir. Das Fliegen hat unser Nachwuchs schnell erlernt. Nach ersten Trockenübungen im Nest und unbeholfenen Kurzflügen ums Nest herum, flogen sie bald immer häufiger und länger aus. Vor zwei Wochen kamen sie gar nicht mehr wieder. Sie haben sich auf ihre lange Reise in den Süden gemacht.



Auch für mich wird es Zeit Abschied zu nehmen: der August neigt sich dem Ende zu und die Tage werden immer kürzer. Gerne würde ich hier bleiben, aber im Winter finde ich nicht genügend Futter. Also heißt es Flügel startklar machen für meine abenteuerliche Reise.

Steckbrief Weißstorch

Gewicht: gut drei Kilo

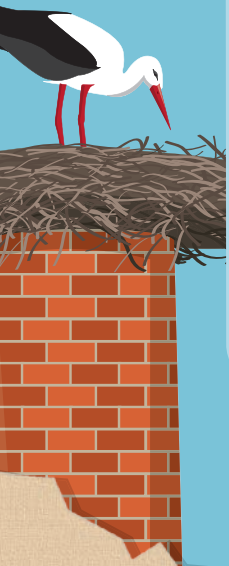
Flügelspannweite: bis zu zwei Meter

Größe: 80–100 Zentimeter

Alter: maximal 30 Jahre

Lieblingsspeise: Kleinsäuger (z. B. Mäuse), Frösche, Regenwürmer, Eidechsen, Schlangen, Fische, große Insekten und ihre Larven

Typisches Merkmal: lautes Schnabelklappern



Deutschland -
Polen (400 Kilometer)



Blinder Passagier an Bord

Ich habe seit gestern einen blinden Passagier an Bord: einen kleinen Solarsender. Zwei Menschen haben ihn auf meinem Rücken befestigt. Er wird mit mir nach Afrika reisen. Storchenglück, dass er nicht schwer ist und mich nicht beim Fliegen stört. Mit Hilfe des Senders wollen die Forscher*innen herausfinden, auf welchem Weg ich nach Afrika fliege, wo ich Rast mache und in welchem Land ich den Winter verbringe.

Das funktioniert so: Der Sender an meinem Rücken gibt jede Minute ein Signal ab. Die Signale werden von einem Satelliten empfangen, der diese Signale wiederum an eine Empfangsstation weiterleitet. Die Menschen dort können mit den Daten genau meine Flugroute berechnen. Sie wissen sogar, wann und wo ich ein längeres Pauschen einlege. Die Daten helfen euch Menschen uns Störche besser kennen zu lernen und so auch besser zu schützen.



Wie groß und schwer ist der Sender?

Der Sender wiegt 30 Gramm und ist nicht mal so groß wie eine Streichholzschachtel.

Wie wird der Sender am Storch angebracht?

Der Storch wird mit Futter in eine Falle gelockt. Damit er sich beruhigt, wird ihm eine Decke über den Kopf gelegt. Der Solarsender wird dem Storch mit speziellen Schnüren am Rücken befestigt. Das dauert nur knapp eine halbe Stunde. Dann wird der Storch wieder freigelassen.

Wie lange bleibt der Sender am Storch?

Solange es geht. Der Storch Annemarie trug ihren Sender acht Jahre am Rücken.

Frage:

Wer empfängt das Signal, das der Sender am Storch aussendet?

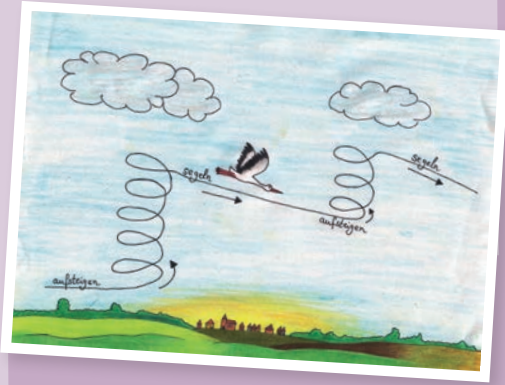
- a.) ein Satellit (Deutschland)
- b.) der Mann auf dem Mond (Dänemark)
- c.) ein Radiosender (Polen)



Polen-
Ukraine (570 Kilometer)



Segeln auf heißer Luft



Ich bin ein hervorragender Segelflieger. In Europa kann ich täglich 200 Kilometer in der Luft sein. In der Wüste schaffe ich es sogar bis zu 500 Kilometer am Tag zu fliegen. Denn dort ist es besonders warm und die Sonne scheint fast immer. Die Sonne ist mein wichtigster Gehilfe. Ihre Strahlen erwärmen den Boden und die Luft darüber. Da warme Luft leichter und weniger dicht als kalte Luft ist, steigt sie auf. Ihr Menschen nennt die kreisförmig aufsteigende Luft Aufwinde. Von diesen Aufwinden lasse ich mich in die Höhe tragen. Das kostet mich kaum einen Flügelschlag.

Wenn die warme Luft sich auf die Umgebungstemperatur abgekühlt hat, habe ich mein Ziel erreicht. Jetzt gleite ich im Segelflug in Zugrichtung weiter. Manchmal erreiche ich Geschwindigkeiten von bis zu 80 km/h! Den nächsten Aufwind nutze ich wieder, um an Höhe zu gewinnen. Auf diese Weise kann ich meine Kräfte sparen und riesige Entfernungen zurücklegen. Es kostet mich sehr viel Kraft über

das Meer zu fliegen, denn hier helfen mir keine Aufwinde beim Fliegen. Über dem Meer steigt keine warme Luft auf, da ständig kühles Wasser an die Oberfläche gelangt und sich so das Wasser viel langsamer erwärmt als der Boden. Ich habe mir aber die Landkarte angeguckt: ich versuche möglichst wenig Wasserflächen zu überfliegen und nehme dafür sogar große Umwege in Kauf. Wenn ich nicht energiesparend fliege, dann reichen meine Kräfte nicht aus, um bis nach Afrika zu kommen. Daher überfliege ich das Meer immer an seiner schmalsten Stelle.

Flughöhen

Storch: über 1000 Meter

Sperbergeier: bis zu 11000 Meter

Flugzeug: durchschnittlich 9000 Meter

Heißluftballon: 3000 Meter

Kleinvögel: über 1000 Meter

Frage:







Du willst eine Mülltüte zum Fliegen bringen. Wie schaffst du das?

- a.) ich male ein Flugzeug auf die Tüte, schneide die Form aus und lasse sie fliegen. (Schweden)
- b.) ich blase mit einem Föhn warme Luft in die Tüte und verknote sie schnell, so dass die warme Luft in der Tüte bleibt. (Niederlande)
- c.) gar nicht, weil das nicht geht. (Italien)

Nichts als heiße Luft

Experiment

Du brauchst:

1. fünf Teelichter 
2. einen Strohhalm 
3. Knete 
4. leichtes Papier 
5. einen Zahnstocher 
6. zwei kleine Holzperlen, die auf den Zahnstocher passen 



So wird's gemacht:

Schneide ein Quadrat mit einer Seitenlänge von 15 x 15 Zentimetern aus. Falte das Quadrat längs der Diagonalen und schneide die Diagonalen von den Ecken aus ungefähr acht Zentimeter ein. Stich mit dem Zahnstocher fünf kleine Löcher in das Papier: eins in die Mitte und jeweils eins in die vier Ecken. Steck eine Holzperle auf den Zahnstocher. Knicke die vier Papierecken in die Mitte. Steck den Zahnstocher durch die kleinen Löcher in den vier Seiten und befestige die Windmühle mit einer zweiten Holzperle am anderen Ende des Zahnstochers. Forme aus der Knete einen Ständer für den Strohhalm und stecke ihn hinein.

Setze nun dein Windrad auf den Strohhalm.

Stelle die Teelichter kreisförmig unter dein Windrad und zünde sie an. **Was beobachtest du?**

Vorsicht Feuer!

Führe das Experiment nur unter Aufsicht eines Erwachsenen durch!



Ukraine



Rumänien



Bulgarien

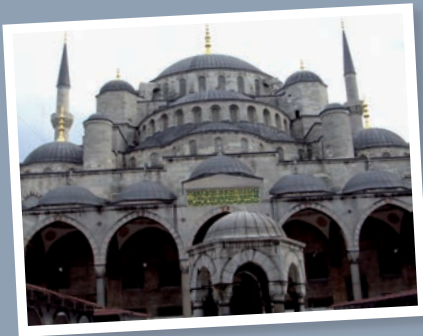


Türkei
(850 Kilometer)

Istanbul

Stadt auf zwei Kontinenten

Ein paar Flügelschläge weiter und ich habe den Bosphorus an seiner schmalsten Stelle überquert. Der Bosphorus ist eine Meerenge, die zwischen Europa und Kleinasien liegt. Ich bin jetzt in der Türkei. Die Stadt, die auf beiden Seiten des Bosphorus liegt, heißt Istanbul. Sie ist die einzige Stadt der Welt, die auf zwei Kontinenten liegt: Asien und Europa. Istanbul ist eine alte, sehr schöne Stadt, deswegen beschließe ich hier einen Zwischenstopp einzulegen. Ich möchte mir die schönen Gotteshäuser ansehen, die Moscheen.



Die Gotteshäuser sehen hier ganz anders aus als in Deutschland. Sie haben eine Kuppel. Daneben steht ein schlanker Turm, der Minarett genannt wird. In dem Turm ruft ein Muezzin, ein Gebetsrufer, alle gläubigen Türken fünfmal am Tag zum Gebet. Heute kommt der Gebetsruf allerdings meistens aus einem Lautsprecher. Kinder, die älter als zwölf Jahre sind, können ihre Eltern in die

Moschee begleiten und mitbeten. Bevor die Gläubigen die Moschee betreten, ziehen alle die Schuhe aus und waschen ihr Gesicht, ihre Ohren, ihre Hände, Arme und Füße. Die Frauen beten in einem anderen Raum als die Männer.



In dem Raum gibt es keine Bänke wie in deutschen Kirchen, denn die Gläubigen beten mit dem ganzen Körper. Sie verbeugen sich in Richtung der heiligen Stadt Mekka, knien nieder und stehen dann wieder auf. Ich mach es mir auf der Kuppel eines Gotteshauses gemütlich. Von hier oben habe ich einen wunderbaren Ausblick und kann dem lustig klingenden Gebetsruf lauschen.

Die Türkei:

Hauptstadt: Ankara

Sprache: Türkisch

Währung: Türkische Lira

Besonderes Tier: Schakal

(ein Wildhund)

Typisches Essen: Gözleme, ein dünner Pfannkuchen gefüllt mit Petersilie und Schafskäse



Türkei

Syrien (800-Kilometer)



Syrien

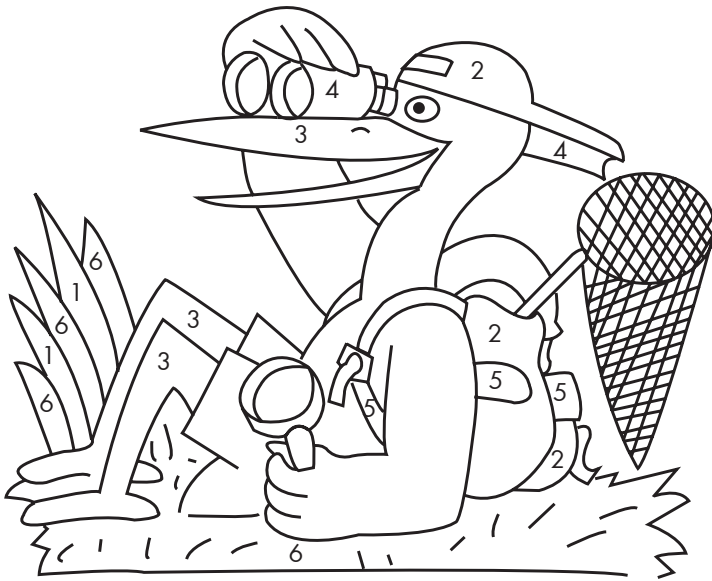
Israel (400 Kilometer)



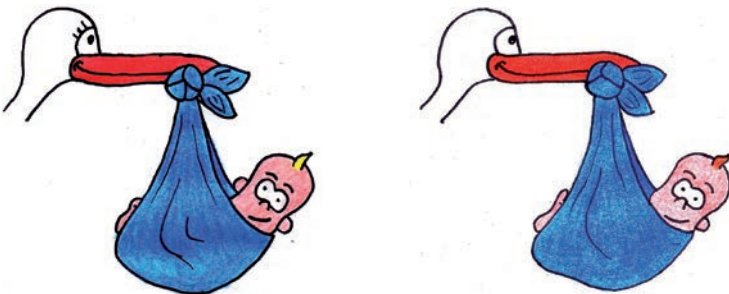
Rudi Worldwide

Paint the numbers: Rudi Rotbein on a safari

- 1 grün - green
- 2 blau - blue
- 3 orange - orange
- 4 grau - grey
- 5 lila - purple
- 6 dunkelgrün - dark green



There are five differences in the picture below. Can you find them?



Schneide die Vokabelkärtchen aus.
Kennst du schon alle englischen Begriffe?

happiness

happiness - Glück
friendship - Freundschaft
cloverleaf - Kleeblatt
hope - Hoffnung
to be lucky - Glück haben

spring

spring - Frühling
to bloom - blühen
bud - Knospe
season - Jahreszeit
snow drop - Schneeglöckchen

migratory bird

migratory bird - Zugvogel
south - Süden
migration route - Zugroute
journey - Reise
to glide - segeln

stork

stork - Storch
feather - Feder
to clatter - klappern
beak - Schnabel
wing - Flügel



White Storks- birds that bring happiness

Many people like storks, because they think that storks bring happiness and good luck. Some people even fix platforms and baskets on their rooftops to encourage the birds to nest there. In former times people also thought that storks bring babies. The Germans believed that the stork is a herald of spring. This is because storks come back to Germany in spring time.

Viele Menschen mögen Störche, weil sie denken, dass Störche Glück bringen. Manche Menschen bringen sogar Vorrichtungen und Körbe an ihrem Dach an, damit die Vögel dort brüten. Früher dachten die Menschen, dass Störche Babys bringen. Die Deutschen glaubten, dass der Storch ein Frühlingsbote sei. Das lag daran, dass Störche im Frühling zurück nach Deutschland kamen.





nest site

nest site - Nistplatz
 chick - Küken
 rooftop - Dach
 to nest - brüten
 egg tooth - Eizahn

superstition

superstition - Aberglaube
 symbol - Sinnbild
 talisman - Talisman
 Good luck! - Viel Glück!
 belief - Glaube

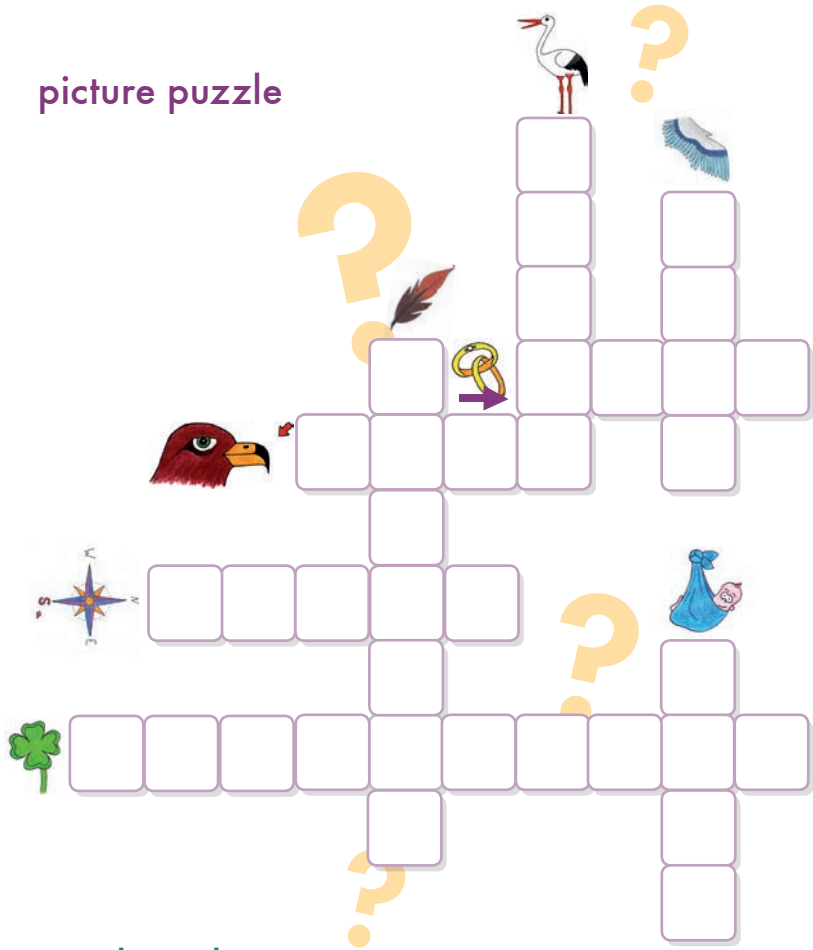
wind

wind - Wind
 to heat up - erwärmen
 windy - windig
 heat - Hitze
 weather - Wetter

birth

birth - Geburt
 family - Familie
 baby - Baby
 ring - Ring
 siblings - Geschwister

picture puzzle



wordpuzzle

Find the hidden words: **stork**, **wing**, **bird**, **sea**, **Africa**, **beak**

W	B	S	S	E	A
I	M	A	T	L	F
N	L	N	O	V	R
G	B	I	R	D	I
B	E	A	K	Z	C
A	H	P	H	X	A

Dem Storch sagt man nach

- dass er Glück bringt (Belgien)
- dass er Unglück bringt (Ukraine)
- dass er Schokolade bringt (Schweden)

Begegnung mit einem schrägen Vogel

Für heute bin ich genug geflogen. Die Sonne geht langsam unter und nach sechs Stunden in der Luft bin ich erschöpft und hungrig. Ich steuere eine Wasserstelle an, die mir ein leckeres Abendessen verspricht. An der Wasserstelle wimmelt es nur so an Tieren: Büffel, Giraffen und Gazellen stillen hier ihren Durst und ruhen sich aus. Mir fällt ein merkwürdig aussehender Vogel auf, der seinen Hunger an einem verendeten Gnu stillt. Sein nackter unbefiederter Kopf erinnert mich an einen Geier, aber ein wenig sieht der Vogel auch mir ähnlich. Allerdings ist er größer als ich. Sein Gefieder ist am Rücken, an den Flügeln und dem Schwanz dunkelgrau, an der Unterseite weiß. Unterhalb seines Schnabels entdecke ich einen großen Kehlsack. Wofür er den wohl braucht?

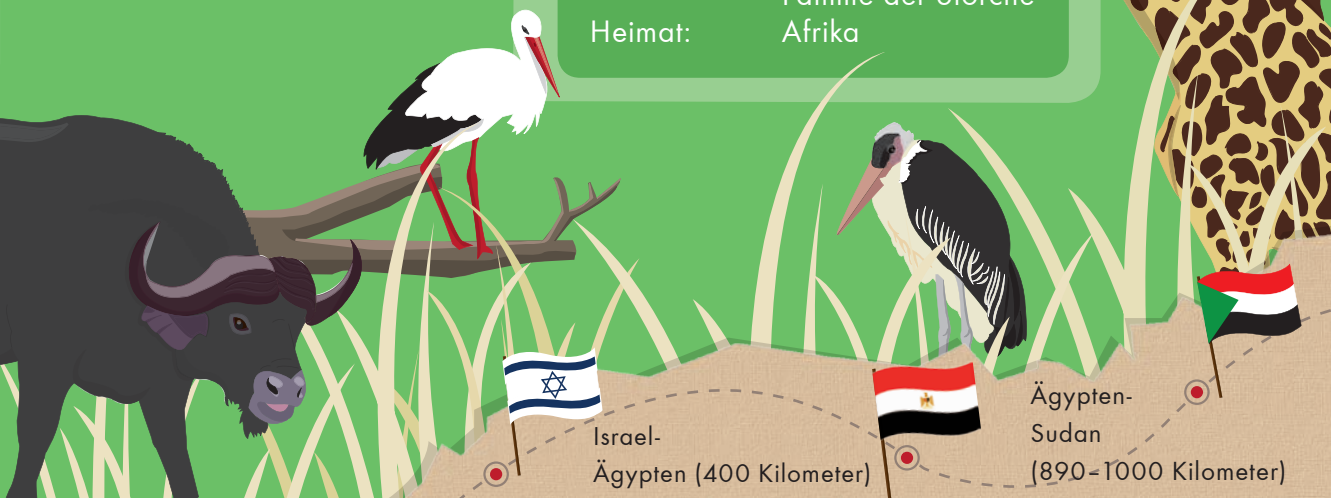
Der komische Vogel lebt mit seinen Artgenossen auf Bäumen, die in der Nähe der Wasserstelle stehen. Auch ich werde dort die Nacht verbringen, um Energie für morgen zu tanken.

Der Kopf und der Hals des Marabus sind nicht befiedert. Das liegt daran, dass der Marabu ein Aasfresser ist. Wenn er ein verendetes Tier entdeckt, öffnet er mit seinem kräftigen Schnabel die Bauchdecke. Das Festmahl kann beginnen. Er steckt seinen Kopf beim Fressen tief in den Kadaver. Es wäre für ihn viel schwerer die Federn zu säubern als einen nackten Kopf. Und - putzen muss er sich, sonst wird er krank. Der Marabu sieht zwar ohne Federn nicht so schön aus, dafür lebt er länger!



Steckbrief Marabu

Größe: 1,40
Gewicht: bis 7 Kilogramm
Familie: Der Marabu gehört zur Familie der Störche
Heimat: Afrika



Israel-
Ägypten (400 Kilometer)

Ägypten-
Sudan
(890-1000 Kilometer)

Alles so trocken hier...



Die Hitze ist unerträglich. Die Sonne scheint von morgens bis abends, seit Wochen ist kein Tropfen Regen mehr gefallen. Im letzten Jahr waren zu dieser Zeit die Wasserlöcher voll und die Pflanzen auf den anliegenden Feldern der Bauern waren grün und saftig. Jetzt sind sie vertrocknet wie das Wasserloch. Was ist bloß los?! Ich bin erschöpft und hungrig, denn ich habe in den letzten Tagen kaum Futter gefunden. Aber nicht nur ich habe Hunger, viele andere Tiere auch.



So habe ich erst gestern beim Fliegen eine große Herde von Gazellen entdeckt, die entlang eines vertrockneten Flusses wanderten in der Hoffnung irgendwo Wasser zu finden. Einige Jungtiere musste die Herde zurücklassen.



Sie sind an Entkräftung gestorben. Auch einen Artgenossen von mir hat's erwischt. Er war ein junger, unerfahrener Storch, der sich den Sommer über zu wenig Fettreserven angefuttert hatte. Ich hoffe, dass ich bald wieder eine Wasserstelle finde, an der ich genügend Futter finde. Ich brauche Energie für meinen anstrengenden Flug. Denn - mit leerem Magen fliegt es sich nicht gut.



Sudan-
Tschad
(900-1000 Kilometer)



Tschad-
Uganda (1130 Kilometer)



Uganda-
Kenia (330 Kilometer)



Kenia-
Tanzania (340 Kilometer)



Vorsicht Stromschlag!

Meine Reise ist anstrengender als in den letzten Jahren. Überall lauern Gefahren. Wenn ich nicht aufpasse können sie tödlich für mich enden. In Bulgarien zum Beispiel bin ich nur haarscharf dem Tode entkommen. Ich war schon lange unterwegs und wollte mir eine Pause gönnen. Von weitem entdeckte ich einen idealen Rastplatz: einen Strommast. Ihr Menschen nutzt Strommasten, um elektrische Energie von einem Ort zum nächsten Ort zu leiten. Schön sind die Masten nicht, aber für eine kurze Verschnaufpause eignen sie sich gut. Gerade noch rechtzeitig ist mir eingefallen, was mir meine Storcheltern damals bei meiner ersten Reise mit auf den Weg gaben: „Halte dich von Strommasten fern! An manchen Masten kannst du einen Stromschlag bekommen!“ Wenn man einen Stromschlag bekommt, dann fließt elektrischer Strom durch den Körper. Das kann sehr gefährlich sein und sogar tödlich enden.

Es gibt aber auch storchfreundliche Masten. Diese habt ihr Menschen so gebaut oder nachträglich verändert, dass wir keinen Stromschlag mehr bekommen können. Zum Beispiel habt ihr die Leitungen mit einer Art Gummi umwickelt, damit wir vor dem Strom sicher sind.

An manche Masten habt ihr sogar spezielle Sitzmöglichkeiten für uns angebaut. Gut, dass ich noch rechtzeitig an die Worte meiner Eltern gedacht habe. Denn als ich an dem Mast vorbeisegelte, stellte ich fest, dass es kein vogelfreundlicher Mast war.

Gefahren für den Storch

Auf den Storch lauern viele Gefahren bei seinem Flug in den Süden. Die größte Gefahr für Störche sind Freileitungen. Hier sterben jährlich die meisten Störche bei Unfällen. Aber auch der Klimawandel macht den Störchen zu schaffen. So fällt in Afrika häufig zu wenig Regen. Der Storch findet daher oft nicht mehr genügend Futter und Wasser. In manchen Ländern werden Störche sogar noch gejagt und landen im Kochtopf. Das passiert aber sehr selten.

4. Frage:

Was kann passieren, wenn es in bestimmten Ländern Afrikas lange nicht regnet?

- a.) der Storch vergisst weiterzufliegen, weil er sich lieber sonnt. (Irland)
- b.) der Storch wirft seine Federn ab, damit er nicht so schwitzt (Ukraine)
- c.) der Storch findet nicht mehr genügend Futter. (Frankreich)



Tansania-
Malawi (1000 Kilometer)



Malawi-



Sambia (630 Kilometer)

Endstation Südafrika



Endlich bin ich am Ziel: Südafrika. Von der Grenze aus ist es nicht mehr weit. Ich werde wie in den letzten Jahren mein Winterquartier in einem Nationalpark aufschlagen. Ich treffe viele Artgenossen. Kein Wunder, denn hier leben wir wie im Schlafraffenland. Im Fluss finden wir jede Menge Fische und nur ein paar Flügelschläge entfernt baut ein Bauer auf einem Feld Luzerne an. Das ist eine Nutzpflanze, die der Bauer an seine Tiere verfüttert. Auf dem Feld finde ich viele Raupen des Luzernenschmetterlings, die auf meinem Speiseplan stehen. Aber auch Heuschrecken fresse ich gerne. Die Südafrikaner nennen mich daher auch „Großen Heuschreckenvogel“. Bei den Bauern bin ich ein gern gesehener Vogel.

Die nächsten zwei Monate kann ich mich auf die faule Feder legen und mich von der langen Reise erholen. Ich baue noch nicht einmal ein Nest. Ich ruhe mich aus und sammle Kraft für meinen Rückflug nach Deutschland.



Flugdaten:

Abflug Deutschland: Ende August
Ankunft Südafrika: Dezember
Anzahl der Länder, die der Storch bei seiner Reise überflogen hat: 17
Längste Rast: im Tschad
Zurückgelegte Kilometer: über 10.000 Kilometer

Südafrika:

Hauptstadt: Pretoria (Tshwane)

Sprachen: In Südafrika werden elf verschiedene Sprachen gesprochen!

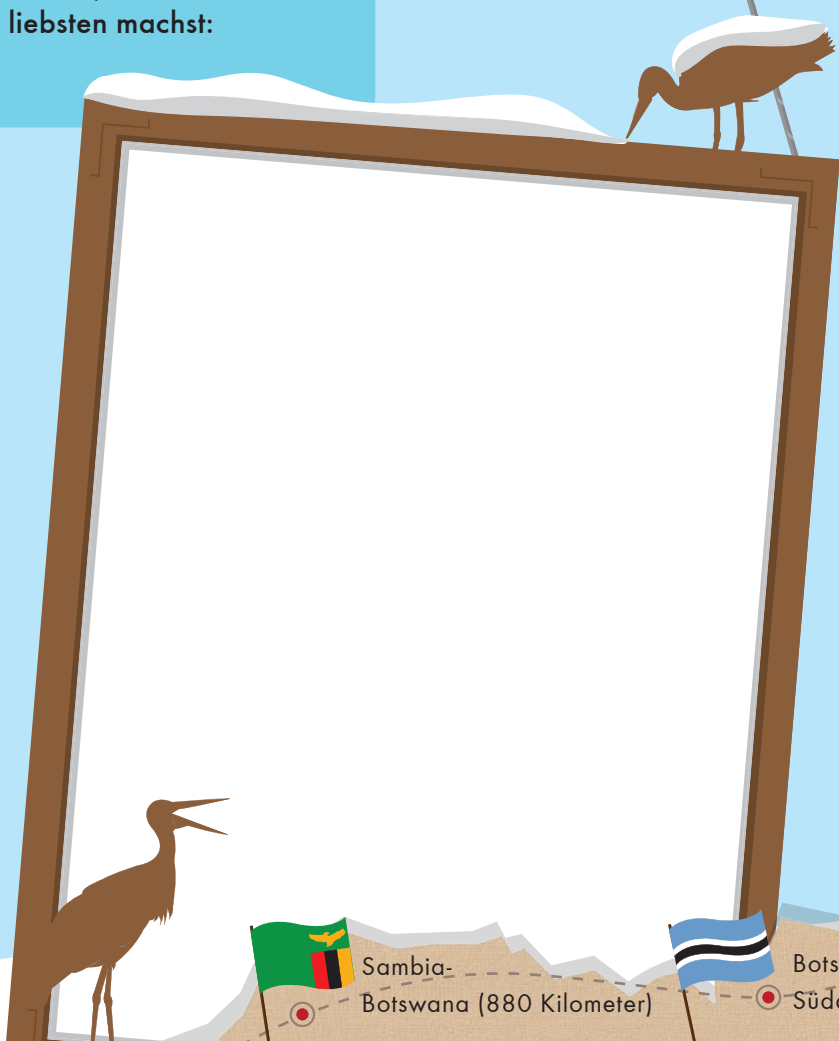
Größe: Südafrika ist mehr als dreimal so groß wie Deutschland

Tierwelt: In Südafrika leben viele Tiere, die du bei uns nur im Zoo findest. Zum Beispiel Löwen, Leoparden, Nashörner, Elefanten, Giraffen und Flusspferde. Auf vielen Geldscheinen sind Tiere abgebildet. Das Geld heißt Rand.

Wenn der Storch in Südafrika den Sommer genießt, ist bei uns Winter. Male in den Bilderrahmen, was du im Winter am liebsten machst:

Wie wird der Storch in Südafrika auch genannt?

- a.) Großer Heuschreckenvogel (Spanien)
- b.) Kleiner Raupenkönig (Österreich)
- c.) Halbstarke Federviech (Schweiz)



Hilde hinterher

Rudi Rotbein ist sicher in Südafrika angekommen. Aber findest du auch heraus, wo Hilde den Winter verbringt und auf welcher Route sie dorthin geflogen ist? Trage in die Kästchen die Länder ein, die hinter den einzelnen Antworten in Klammern stehen. Suche die Länder auf der Karte und markiere sie mit einem roten Stift. Verbinde dann die einzelnen Länder mit einer Linie. Wenn du alle Fragen richtig beantwortet hast, findest du heraus, wo Hilde sich in den nächsten Monaten auf die faule Feder legt.

- 1. Land
- 2. Land
- 3. Land
- 4. Land
- 5. Land





Spätsommer in Deutschland

Es ist allerhöchste Zeit für Störche, sich auf den Weg in den Süden zu machen. Aber - wohin fliegen sie eigentlich genau?

Das findet ihr nicht nur in dieser Zeitung, sondern auch bei dem Spiel „Ein Storch auf Reisen“ heraus. In Kleingruppen begleitet ihr eure Spielstörche auf vier unterschiedlichen Routen in den Süden. An 24 Lernstationen löst ihr knifflige Aufgaben zum Storch und zur Kultur und Lebensweise der Menschen in den bereisten Ländern.

Das Spiel ist in einem Koffer verpackt. Es gibt 30 Spiele-Koffer, die deutschlandweit verliehen werden.

Ihr möchtet das Spiel mit eurer Schulklasse oder mit eurer Kindergruppe spielen? Storchenstark! Wie das geht erfahrt ihr unter: www.storchenreise.de

